



Zürcher Handelskammer



Jahresbericht 2009

« Die Zürcher Handelskammer teilt die Sorgen ihrer Mitglieder. Viele müssen mehr und unter erschwerten Umständen arbeiten, und doch schaut weniger dabei heraus. Umso mehr wird über die Wirtschaftslage gesprochen und geschrieben. »

Präsident Peter Quadri anlässlich der Generalversammlung 2009

#### **Bild Titelseite**

Impression vom Besuch bei unserem Mitglied IBM Schweiz AG

#### **Impressum**

Redaktion: Dr. Lukas Briner, Dr. Beat Zimmermann, Gabriele Kohler

Bilder: André Springer, Horgen; IBM Zürich (S. 18); Piet Goetschel, Adliswil (S. 23)

Layout: michelbaumgartner.com, Rafz

Druck: Zürichsee Druckereien AG, Stäfa

- 5** 2009 in Kürze
  - Politik
  - Wirtschafts- und finanzpolitische Abstimmungen
- 7** Wirtschaft
  - Generalversammlung
- 9** Treffpunkt
  - Informationstätigkeit der Kammer
  - Stellungnahmen der Kammer
- 11** Vernehmlassungen
  - Aussenbeziehungen
- 12/13** Impressionen von der Generalversammlung 2009
- 14** Unser Kammervorstand
- 16** Unser Team
- 17** Mitglieder
  - Beglaubigungsdienst
  - Vereinfachung der Zollabfertigung von vorübergehend ein- und ausgeführten Waren
- 18** Impressionen vom Treffpunkt bei IBM Research – Zurich
- 19** CITES
  - Schiedsgericht
- 20** Gute Gründe für die Mitgliedschaft bei der Zürcher Handelskammer
- 21** Kammerdiplom für Deutschsprachige
  - Wirtschaftswochen



Regierungsrat Dr. Thomas Heiniger hat als stv. Volkswirtschaftsdirektor Kanton Zürich zum Thema «Der richtige Augenblick ist jetzt! – Gestärkt aus der Wirtschaftskrise» gesprochen

## 2009 in Kürze

Jahresvergleiche haben den Vorteil, Trend-Veränderungen markanter sichtbar zu machen als Kurzzeitbeobachtungen. Ende 2008 bestand noch Grund zur Annahme, trotz den Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten für die weltweite Konjunktorentwicklung relativ zuversichtlich sein zu können und keine veritable Rezession zu erwarten. Seither zeichnete sich immer mehr ab, dass wir in die schwerste Wirtschaftskrise nach dem Zweiten Weltkrieg geraten sind, und erst wenig auf ihr absehbares Ende hindeutet. Zur Ankurbelung der Konjunktur wurden 2008/2009 weltweit Stimulierungsprogramme beschlossen, die in ihren Dimensionen historisch beispiellos sind. Neben den geldpolitischen Infusionen der Zentralbanken bedurfte es auch fiskalpolitischer Impulse und Rettungsprogramme, um die internationale Wirtschaft vor den Auswirkungen eines drastischen Einbruchs zu bewahren. Die eingegangenen Verpflichtungen erhöhen aber die Verschuldung der staatlichen Haushalte immens und bedeuten eine prioritäre finanzpolitische Herausforderung weit über die Krise hinaus.

## Politik

In der Pflicht steht dabei vor allem die Politik, so auch in unserem nördlichen Nachbarstaat Deutschland, dem mit 20 Prozent Aussenhandelsanteil wichtigsten Wirtschaftspartner der Schweiz. Bei den Bundestagswahlen von Ende September kam es zu einem Machtwechsel, indem die „grosse“ durch eine schwarz-gelbe Koalition abgelöst wurde. Einen starken Zuwachs verzeichnete die FDP, während die SPD ihr schlechtestes Wahlergebnis seit Bestehen der Bundesrepublik erzielte. Zu hoffen ist, dass die neue Regierung ihren Handlungsspielraum auch für unpopuläre, aber notwendige Massnahmen zu nutzen weiss, zum Beispiel zur Eindäm-

mung des überbordenden Sozialstaats. Entkrampft werden dürfte das zeitweise recht angespannte Verhältnis zur Schweiz. Unser Land sah sich 2009 aussenpolitisch an vielen Fronten in die Defensive gedrängt: Aus dem Norden mit unzimperlichen steuerpolitischen Attacken und Angriffen auf das Bankgeheimnis konfrontiert, galt es auch, sich an weiteren Plätzen zu behaupten. Besonders diffizil gestaltete sich das Ringen mit den USA um die Herausgabe von Bankkundendaten. Auf einer anderen, diplomatisch aber nicht minder sensiblen Ebene eskalierte dann die Libyen-Krise, die trotz der gut gemeinten Intervention von Bundespräsident Hans-Rudolf Merz nicht binnen nützlicher Frist beigelegt werden konnte.

Die Schweizer Stimmbürger haben sich am ersten Abstimmungssonntag vom Februar klar für die Weiterführung und Ausdehnung der Personenfreizügigkeit mit der EU ausgesprochen. Der Entscheid fiel mit einem Anteil von 59,6 Prozent Ja-Stimmen überraschend deutlich aus. Die erneute Bestätigung der bilateralen Abkommen mit der EU stärkt den Wirtschaftsstandort Schweiz und liegt im nationalen Gesamtinteresse. Weitere wichtige Abstimmungsvorlagen betrafen die befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer als Zusatzfinanzierung der IV und im Kanton Zürich die – deutlich verworfene – sogenannte „Fairflug“-Verteilungs-Initiative. Mit der Wahl des Neuenburger Ständerats Didier Burkhalter zum Nachfolger von Bundesrat Pascal Couchepin erfolgte schliesslich eine wichtige personelle

### Wirtschafts- und finanzpolitische Abstimmungen

#### Abstimmung vom 8. Februar 2009

##### Eidgenössische

- Personenfreizügigkeit Schweiz – EU: Weiterführung des Abkommens und Ausdehnung auf Bulgarien und Rumänien **Ja Ja**

##### Kanton Zürich

- Volksinitiative: «Schluss mit den Steuerprivilegien für ausländische Millionärinnen und Millionäre (Abschaffung der Pauschalsteuer)» **Nein Ja**

#### Abstimmung vom 17. Mai 2009

##### Eidgenössische

- Bundesbeschluss über die definitive Einführung biometrischer Pässe **Ja Ja**
- Verfassungsartikel «Zukunft mit Komplementärmedizin» **Nein Ja**

##### Kanton Zürich

- Volksinitiative «Halbstündliche S-Bahn für Alle; Für eine halbstündliche Bedienung aller S-Bahnstrecken des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV)» **Nein Nein**

#### Abstimmung vom 27. September 2009

##### Eidgenössische

- Bundesbeschluss über eine befristete Zusatzfinanzierung der IV **Ja Ja**

##### Kanton Zürich

- Volksinitiative für eine faire und ausgewogene Verteilung des Fluglärms um den Flughafen Zürich (Verteilungsinitiative) **Nein Nein**

#### Abstimmung vom 29. November 2009

##### Eidgenössische

- Initiative «Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten» **Nein Nein**
- Änderung von Artikel 86 BV (Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr) **Ja Ja**

**Blau = Kammerparole Fett = Resultat**



Kammerpräsident Peter Quadri führte die zahlreichen Mitglieder und Gäste durch die Generalversammlung

Weichenstellung. Auf den neuen Chef des Departements des Innern warten bedeutende Dossiers, wie die überfällige Reform der Kranken- und Sozialversicherungen. Auch in der Zürcher Exekutive kam es zu einer personalpolitischen Ausmarchung: Anstelle der zurücktretenden Volkswirtschaftsdirektorin Rita Fuhrer wurde der Wädenswiler Stadtpräsident und langjährige Kantonsrat Ernst Stocker mit klarem Vorsprung in die Regierung gewählt, die damit ihre bürgerliche Mehrheit behält.

## Wirtschaft

Die weltwirtschaftliche Jahresbilanz fällt zwiespältig aus: zwischen Zweckoptimismus und ernüchternder Realität. Tatsache ist, dass wo der Abstieg ins konjunkturelle Inferno ursprünglich seinen Anfang genommen hatte, am amerikanischen Immobilien- und Hypothekarmarkt, es noch immer nicht gelungen ist, der zerstörerischen Kräfte wirklich Herr zu werden. Ihr Krisenpotenzial strahlt längst nicht mehr nur auf die übrigen Wirtschaftssektoren ab, sondern auch auf die anderen Wirtschaftsräume. Die Welt ist in den letzten beiden Jahrzehnten nicht allein für den Handels- und den Finanzverkehr nahezu grenzenlos geworden, sondern – die Erfahrungen der vergangenen Monate zeigen es schonungslos – auch für die Ausbreitung konjunktureller Verwerfungen. Zuerst waren die grossen Industrienationen an der Reihe. Indem die Anleger und die unter sich misstrauisch gewordenen Banken nicht mehr gewillt waren, Wagniskapital bereitzustellen, beeinträchtigten sie allmählich auch die Schwellenländer, die in den Jahren vor 2008 wegen des damals noch kostengünstigen Transfers von Kapital und Know-how zu mehr Wohlstand gekommen waren. Und wegen der sinkenden Nachfrage nach Rohwaren durch die Industriestaaten sickerten die Störungen langsam auch ins Wirtschaftsgefüge der Entwicklungsländer hinein.

In den konjunkturell stark gebeutelten Industrieländern, den Vereinigten Staaten und der EU, gibt es seit der zweiten Jahreshälfte, gewisse Lichtblicke am Ende des Tunnels auszumachen. So hat sich etwa der Einbruch am US-Arbeitsmarkt verlangsamt und die Frühindikatoren verbreiten wieder etwas Zuversicht. Ob es sich dabei nicht um Irrlichter handelt, wird sich zeigen: wenn mit dem Auslaufen der gewaltigen Konjunkturprogramme die Erholung ihre Nachhaltigkeit beweisen muss. Die Schweizer Wirtschaft hat laut dem Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) im 3. Quartal 2009 die Rezession nach vier negativen Quartalen überwunden. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) nahm im vierten Quartal um 0.7 Prozent zu, für das ganze 2009 aber um 1.5 Prozent ab. Positiv zu Buche schlug die Wende bei den Exporten, die nach dem starken Krebsgang im Herbst ihren Abwärtstrend seit November gestoppt haben. Dynamisch entwickelte sich die Nachfrage aus Asien, insbesondere China, aber auch aus Lateinamerika. Die gesamtschweizerischen Ausfuhren sind 2009 um 12.6 Prozent zurückgegangen. Besonders hart getroffen hat es die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM), die um bis zu einem Drittel weniger Auslandaufträge erhielt als im Vorjahr. Die Inlandbestellungen gingen weniger drastisch zurück. Überhaupt blieb die Binnennachfrage, namentlich Konsum und Bauinvestitionen, weiterhin eine recht solide Konjunkturstütze. Während wegen des Wirtschaftsrückgangs die Teuerung national und international kein Thema war, im Jahresdurchschnitt war sie in der Schweiz mit -0.5 Prozent erstmals seit 1959 sogar leicht rückläufig, und auch die Tiefzinsphase weiter anhielt, erlangte die Arbeitslosigkeit einen Spitzenplatz auf dem Sorgenbarometer. In Deutschland, England und Italien erreichte sie um 8 Prozent, in Frankreich 10 Prozent. In der Schweiz kletterte sie zum Jahresende auf den für europäische Verhältnisse zwar

moderaten, für unser Land aber hohen Stand von 4.4 Prozent. Die Zahl der Betroffenen stieg von rund 100'000 auf über 170'000 Personen, wobei überproportional unter den 15- bis 24-Jährigen.

Nach dem massiven Einbruch im Vorjahr und den ersten beiden Monaten 2009 setzten die Börsen weltweit zu einer deutlichen Erholung an. Seit dem Tiefpunkt am 9. März kam es zeitweise zu einem eigentlichen Kursfeuerwerk, dann wieder zu einer Achterbahnfahrt. Der amerikanische Aktienindex S&P 500 gewann 2009 über 23 Prozent und auch die europäischen Börsen folgten dem internationalen Aufwärtssog: Während der deutsche Dax um knapp 24 Prozent zulegte, schloss der SMI mit 6546 Punkten um gut 18 Prozent über dem entsprechenden Vorjahresstand (5535), dies bei stark rückläufigen Umsätzen. Teilweise markant verschoben sich die Wechselkursrelationen. Wegen der weit geöffneten amerikanischen Geldschleusen mit einem Leitzins von faktisch null Prozent verbilligte sich der US-Dollar gegenüber den wichtigsten Währungen teilweise deutlich und steuerte in Richtung Parität zum Franken. Im Rohwarenbereich steigerte sich das Preisniveau im laufenden Jahr mit wenigen Ausnahmen von Monat zu Monat. So verdoppelte sich die in Dollar gerechnete Rohölnotierung wegen dessen sinkenden Kurses nahezu, blieb aber in Euro und Schweizerfranken relativ konstant. Gold erzielte zum Dezemberbeginn mit einem Unzenpreis von über 1200 Dollar ein Allzeithoch, was seine Rolle als sicherer Hafen in Krisenzeiten einmal mehr bestätigte.

## Generalversammlung

Traditionellerweise – und bis auf weiteres – im Zürcher Kongresshaus fand am 2. Juli die Generalversammlung der Kammer statt. Die 136. Jahresversammlung bot Präsident Peter Quadri Gelegenheit, rund 350 Mitglieder und Gäste aus Wirt-



Die Generalversammlung gratuliert Dr. Lukas Briner zum 30-Jahr-Jubiläum im Dienste der Kammer

schaft, Politik und Bildungswesen willkommen zu heissen. Darunter befanden sich die Regierungsräte Dr. Thomas Heiniger, Gesundheitsdirektor des Kantons Zürich und Dr. Erhard Meister, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Schaffhausen sowie Mitglieder des Zürcher Stadtrats und verschiedene eidgenössische, kantonale und kommunale Parlamentarier aus dem Kammergebiet neben weiteren diplomatischen und militärischen Repräsentanten. Zum zweiten Mal nahm eine Gymnasialklasse an der Generalversammlung teil, diesmal die Klasse 3K der Kantonsschule Zug, welche eine von der Kammer organisierte Wirtschaftswoche besucht hat. Anstelle der erkrankten Zürcher Volkswirtschaftsdirektorin Rita Fuhrer sprach ihr Stellvertreter Regierungsrat Dr. Thomas Heiniger im Anschluss an den statutarischen Teil zum Thema „Der richtige Augenblick ist jetzt! – Gestärkt aus der Wirtschaftskrise“. Er ist der einzige Redner, der je an zwei Generalversammlungen der Kammer hintereinander gesprochen hat, und seine hochaktuellen Ausführungen fanden grosse Beachtung. Sie sind gedruckt erschienen.

## Treffpunkt

Ein weiteres Mal gaben sich zahlreiche Kammermitglieder und Gäste ein Stelldichein zum Treffpunkt ZHK. Gastgeberin war die Firma IBM Schweiz AG. Sie gehört zu einem der weltweit erfolgreichsten Technologieunternehmen mit einer jährlichen Rekordzahl von Patenten. Zu diesem Spitzenplatz auf der Innovationsagenda tragen wesentlich die Research Labs bei, von denen ein europäischer Arm seit 1962 in Rüschlikon – das IBM Zurich Research Laboratory – domiziliert ist. Auf dem firmeneigenen Campus in der Zürichseegemeinde, auf dem gegenwärtig ein zukunftsweisendes Nano-Labor errichtet wird, fand Ende August der Treffpunkt

ZHK statt. Nach einem Global Technology Outlook und praktischen Vorführungen rundeten ein Stehlunch sowie angeregte Gespräche den Mittagsanlass ab. Die Veranstaltungsreihe Treffpunkt ZHK wird seit bald zehn Jahren durchgeführt und gibt jeweils Gelegenheit, hinter die Kulissen einer Mitgliedsfirma zu blicken und den Gedankenaustausch unter den Teilnehmenden zu pflegen.

## Informationstätigkeit der Kammer

Als wichtiges Informationsangebot und Visitenkarte der Kammer gegen aussen ist im Berichtsjahr nach dem Internetauftritt auch der Jahresbericht neu gestaltet worden. Ziel war, durch bessere Übersichtlichkeit Benutzerfreundlichkeit und Wirkung zu erhöhen und mittels Bildimpressionen die Kammertätigkeit zu visualisieren. Die Auffrischung fand breite Zustimmung.

## Stellungnahmen der Kammer

Die Kammer hat im Rahmen eidgenössischer und kantonaler Vernehmlassungen zu folgenden 16 Vorlagen Stellung genommen:

### Wirtschaft, Aussenwirtschaft

- Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen mit Polen
- Bundesgesetz über den Einkauf von Waren in Zollfreiläden auf Flughäfen

### Verkehr

- Via sicura – Varianten zum Handlungsprogramm des Bundes für mehr Sicherheit im Strassenverkehr
- Programm Agglomerationsverkehr und Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz

### Raumplanung, Bau

- Revision des Raumplanungsgesetzes des Bundes
- Änderung des Planungs- und Baugesetzes des Kantons Zürich

### Recht

- Anpassung der kant. Behördenorganisation und des kant. Prozessrechts in Straf- und Zivilsachen an die neuen Prozessgesetze des Bundes / Bemerkungen Handelsgericht
- Entwurf für ein Gesetz über die Gerichts- und Behördenorganisation im Straf- und Zivilprozess
- Revision des Aktienrechts
- Bundesgesetz über die Unternehmensjuristinnen und -juristen
- Bundesgesetz über die Unternehmens-Identifikationsnummer
- Revision des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag
- Änderung der Verordnung zum Gastgewerbegesetz (Rauchen in Innenräumen)
- Verordnung zur administrativen Entlastung der Unternehmen

### Finanzen, Steuern

- Steuerliche Entlastung von Familien mit Kindern

### Arbeit und Bildung

- Verordnung zum Einführungsgesetz zum Berufsbildungsgesetz (EG BBG)

Die Stellungnahmen wurden jeweils in den Monatsmitteilungen publiziert und können jederzeit beim Kammersekretariat nachbezogen werden.



Wiederum war eine Gymnasialklasse, dieses Mal von der Kantonsschule Zug, zu Besuch an der Kammer-GV



Über 300 Teilnehmende verfolgten die Generalversammlung: zahlreiche Mitglieder, Gäste aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Diplomatie

Neu wurde auf der Homepage ein englischer Teil aufgeschaltet, da die angelsächsische Sprache im Kammeralltag immer grössere Bedeutung einnimmt.

In den monatlich erscheinenden Mitteilungen wurden die Kammermitglieder und weitere Adressaten wiederum periodisch über aktuelle wirtschaftspolitische Vernehmlassungen, Zoll- und Aussenhandelsfragen, Neueintritte und Jubiläen sowie interessante Veranstaltungen im In- und Ausland informiert. Zusammen mit den Mitteilungen wurden jeweils eine Liste mit Angeboten für Geschäftskontakte versandt (diese ist auch auf der Homepage aufgeschaltet) sowie in den „Spezialinformationen“ vor leider immer wieder vorkommenden zweifelhaften Geschäftspraktiken und Lockvogel-Angeboten gewarnt.

## Vernehmlassungen

2009 übertraf die Zahl eidgenössischer und kantonaler Vernehmlassungen, zu der die Kammer Stellung bezog, diejenige des Vorjahres deutlich. Dies ist auch Ausdruck verstärkter regulatorischer Aktivitäten in Bund und Kantonen. Von Via sicura, dem Handlungsprogramm des Bundes für mehr Sicherheit im Strassenverkehr, dem Programm Agglomerationsverkehr und Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz bis zur Revision des Raumplanungsgesetzes des Bundes und der Änderung des Zürcher Planungs- und Baugesetzes äusserte sich die ZHK zu Vorlagen unterschiedlichster Thematik. Neben Infrastrukturfragen bildeten die Revision des Aktienrechts und des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag sowie das Bundesgesetz über die Unternehmensjuristen weitere Schwerpunkte der Vernehmlassungsarbeit. Gemeinsamer Nenner der Stellungnahmen ist das Engagement für möglichst günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen und das Bekenntnis zu klaren marktwirt-

schaftlichen Positionen in der laufenden Gesetzgebung. Stellungnahmen zu Bundesvorlagen werden in der Regel über den Dachverband economiesuisse eingebracht, wobei die Federführung bei der Erarbeitung jeweils im Rahmen der



Die Verkehrskommission der UECC besucht eine TGV-Baustelle im Elsass

Schweizerischen Industrie- und Handelskammerkonferenz koordiniert wird. Auf kantonaler Ebene werden Eingaben an die zuständige Direktion nach Möglichkeit mit den Zürcher Partnerverbänden abgesprochen, um der Stimme der Wirtschaft mehr Gewicht zu geben. Laufende Vernehmlassungen werden je nach Abgabefrist in den monatlichen Mitteilungen ausgeschrieben, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich zu äussern.

Die vollständige Liste der Vernehmlassungen ist der Tabelle auf Seite 9 zu entnehmen.

## Aussenbeziehungen

Auch im Berichtsjahr wurden intensive Kontakte im nationalen und internationalen Umfeld gepflegt. Besonders eng war wiederum die Zusammenarbeit unter den Kammern der einzelnen Kantone im Rahmen der Schweizerischen Industrie- und Handelskammerkonferenz (SIHK). In diesem Gremium ging es um die Bearbeitung gemeinsamer Schwerpunktthemen, so in der Finanz- und Steuerpolitik sowie um die Abstimmung der Stellungnahmen in laufenden eidgenössischen

Vernehmlassungen. Zudem wurden an einem Strategie-Workshop die künftigen Herausforderungen an die Kammern diskutiert und Wege aufgezeigt, wie diese zu meistern sind. Im Weiteren hat eine Arbeitsgruppe der Kammerkonferenz,

in der auch die ZHK vertreten war, eine Dokumentation „Verkehrsinfrastrukturen der Zukunft von nationaler Bedeutung“ erstellt. Mit diesem Bericht will die SIHK einen Diskussionsbeitrag zur Entwicklung der Schweizerischen Verkehrsinfrastruktur leisten, welche im Rahmen verschiedener Programme auf Bundesebene in den kommenden Monaten thematisiert wird. Dabei konzentriert sich das Dokument auf die Programme im Strassen- und Schienenverkehr. Auch mit dem Wirtschaftsdachverband economiesuisse, in dessen Geschäftsführerausschuss der Direktor der ZHK Einsitz hat, sowie mit verschiedenen in der Schweiz domizilierten ausländischen Handelskammern wurden mannigfaltige Kontaktmöglichkeiten genutzt. Auf städtischer und kantonaler Ebene sorgt das von den Zürcher Wirtschaftsverbänden gebildete Forum Zürich für die Abstimmung gemeinsamer politischer Interessen und Aktionen. Im Berichtsjahr standen der Verkehr und der Flughafen im Vordergrund sowie die Unterstützung der Kampagne über die im Februar 2009 zur Abstimmung gelangte Weiterführung und Ausdehnung der Personenfreizügigkeit. Regelmässig gepflegt werden auch die Beziehungen der Kammer zu





Impressionen von der Generalversammlung: viele fröhliche und bekannte Gesichter am Apéro im Anschluss an den offiziellen Teil der Generalversammlung

## Unser Kammervorstand

### Präsident

**Peter Quadri**, Erlenbach

### Vizepräsidentin

**Dr. Karin Lenzlinger**, CEO und Delegierte des Verwaltungsrates der Lenzlinger Söhne AG, Nänikon

### Mitglieder des Vorstandsausschusses

**Dr. Karin Lenzlinger**, CEO und Delegierte des Verwaltungsrates der Lenzlinger Söhne AG, Nänikon

**Dr. Hajo Leutenegger**, a. Nationalrat, Präsident der Zuger Wirtschaftskammer, Zug

**Dr. Francesco Morra**, CEO Switzerland, Wealth Management & Swiss Bank, UBS AG, Zürich

**Peter Quadri**, Erlenbach

**Urs Rohner**, Vice Chairman of the Board of Directors, Credit Suisse Group, Zürich

**Dr. Beat Walti**, Wenger + Vieli AG, Zürich sowie Kantonsrat

### Mitglieder des Kammervorstandes

**Vincent Albers**, Teilhaber der Albers & Co., Zürich

**Björn Bajan**, Mitglied der Geschäftsleitung, OC Oerlikon Corporation AG, Pfäffikon

**Dr. Andreas Beerli**, SwissRe

**Prof. Dr. Giorgio Behr**, CEO und Inhaber der Behr Bircher Cellpack BBC, Buchberg, sowie Präsident der Industrievereinigung Schaffhausen

**Walo Bertschinger**, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der WALO-Gruppe, Zürich

**Susy Brüscheiler**, CEO, SV Group, Dübendorf ZH

**Dr. Thomas Buberl**, CEO Zurich Schweiz, Zurich Financial Services, Zürich

**Martin Candrian**, Präsident des Verwaltungsrates und Vorsitzender der Geschäftsleitung, Candrian Catering AG, Zürich

**Dr. Rolf Dörig**, Präsident des Verwaltungsrates, Swiss Life, Zürich

**Christophe R. Gautier**, Reituag GmbH, Zollikon

**Prof. Dr. Anton Gunzinger**, Eigentümer, VR-Präsident, Supercomputing Systems AG, Zürich

**Prof. Dr. Felix Gutzwiller**, Institutsdirektor, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Zürich sowie Ständerat

**Dr. Andres Iten**, Präsident des Verwaltungsrates der René Faigle AG, Zürich, sowie Präsident VZH

**Werner Kummer**, Präsident des Verwaltungsrates der Gebrüder Meier AG, Regensdorf, und Wirtschaftskonsulent

**Eduardo Leemann**, CEO der Falcon Private Bank Ltd., Zürich

**Ruedi Noser**, Noser Management AG, Hombrechtikon sowie Nationalrat

**Silvio Ponti**, Mitglied der Konzernleitung, Sika AG, Zürich

**Rolf Renz**, Mitglied der Geschäftsleitung und CFO, Siemens Schweiz AG

**Martin Schaer**, Leiter Geschäftszweig bei Siemens Building Technologies Group, Zug

**Dr. Heinz Schärer**, Managing Partner und Präsident des Verwaltungsrates, Homburger AG, Zürich

**Theo Schaub**, Inhaber und Geschäftsführer der Schaub Maler AG, Zürich

**Andreas G. Schmid**, Präsident des Verwaltungsrates, Flughafen Zürich AG, Zürich

**Markus Spillmann**, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Neue Zürcher Zeitung AG, Zürich

**Dr. Rudolf K. Sprüngli**, Unternehmensberater, Mitglied des Verwaltungsrates der Schokoladefabriken Lindt & Sprüngli AG, Zürich

**Peter Steiner**, Präsident des Verwaltungsrates, Karl Steiner Holding AG, Zürich

**Hans G. Syz-Witmer**, Präsident des Verwaltungsrates, Maerki Baumann & Co. AG, Zürich

**Ernst Tanner**, Präsident des Verwaltungsrates der Schokoladefabriken Lindt & Sprüngli AG, Kilchberg

**Dr. Sandra Thoma**, CEO und Delegierte des Verwaltungsrates, Jost Thoma Holding AG, Zug

**Ronald Weisbrod**, Präsident des Verwaltungsrates, Weisbrod-Zürcher AG, Seidenstoffweberei, Hausen a.A.

**Jost Wirz**, Vizepräsident des Verwaltungsrates, Wirz Partner Holding AG, Zürich

kantonalen und städtischen Behördenvertretern. So trafen sich Kammervorstand und Direktion im Herbst zum alle zwei Jahre stattfindenden Kontaktlunch mit dem Zürcher Stadtrat und verschiedenen Chefbeamten. Diese Zusammenkunft bot Gelegenheit, u.a. die steuer- und finanzpolitischen Rahmenbedingungen der Stadt, aber auch Fragen in Zusammenhang mit Baustellenkoordination und Staukosten zu erörtern.

Nichtmitglied der EU, mit diesem Raum wirtschaftlich und politisch aber eng verbunden, zählen für unser Land intensive Beziehungen mit ausländischen Partnern natürlich ganz besonders. Dies gilt auch für die Schweizer Handelskammern, die im internationalen Kammernetzwerk gut eingebunden sind. Im europäischen Kontext erfüllt u.a. die Mitgliedschaft bei Eurochambres diese Kontaktfunktion. Im Namen der Schweizer Handelskammern übt der Direktor der ZHK eines der fünf für Nicht-EU-Mitglieder bestimmten Vorstandsmandate aus. Im Weiteren engagiert sich der Stv. Direktor in der Union Europäischer Handelskammern (UECC) und vertritt dort die Schweizer Interessen in europäischen Verkehrsfragen. Ferner beteiligte sich die Kammer an den Beratungen der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe Nordschweiz – Südbaden, bei denen es um beiderseitige Anliegen der Grenzregionen geht, wie die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und Lösung von Problemen am Zoll.

Zur Pflege der Aussenbeziehungen gehört auch die Beantwortung von Anfragen aus aller Welt, die täglich per E-Mail, Post oder Telefon eintreffen. Die Absender erkundigen sich nach unterschiedlichsten Themen: zum Beispiel über die Voraussetzungen zur Gründung einer Firma oder Niederlassung, steuerliche und juristische Probleme oder solche aus dem Arbeitsrecht, die Suche nach einem interessanten Geschäftspartner oder auch, wie man

vorgehen muss, um im Ausland bezahlte Mehrwertsteuer zurückzuerhalten. Die Kammer bemüht sich, bestmöglich Auskunft zu geben, weiss aber auf so verschiedenartigen Gebieten nicht alles selber. Wo ihr die entsprechenden Spezialkenntnisse fehlen, kann sie aber oft an einen kompetenten Ansprechpartner weiterverweisen, oder sie findet diesen heraus. Informationen gibt sie grundsätzlich nur an Mitgliedfirmen und an Anfragende aus dem Ausland. Rechts- und Steuerauskünfte erteilt sie dabei im Rahmen einer Erstauskunft selber, nicht aber in Form einer eigentlichen Beratung. In vielen Fällen hilft sie weiter, entsprechende Spezialisten zu finden. Wer sich beispielsweise über arbeitsrechtliche Belange informieren will, dem wird empfohlen, sich an die zuständige Partnerorganisation, den Verband Zürcher Handelsfirmen (VZH), zu wenden. Die Kammer hat ein breites Kontaktnetz und kennt sich auch aus im Verwaltungsdschungel, so dass in aller Regel die richtige Ansprechstelle vermittelt werden kann.

Die ZHK ist zusammen mit der Handelskammer Winterthur von der Kommission für das Handelswesen beauftragt, Vorschläge für die vom Kantonsrat zu wählenden nebenamtlichen Handelsrichter am Zürcher Handelsgericht zu unterbreiten. Obwohl sich diese jahrzehntelange Praxis bewährt und die Arbeit des Handelsgerichts breite Anerkennung gefunden hat, ist das Auswahlverfahren in letzter Zeit von einzelnen Medien kritisiert worden. Die ZHK hat dazu öffentlich Stellung genommen und vor allem auf die Aufgaben sowie das Anforderungsprofil an die Handelsrichter hingewiesen. Diese nebenamtlichen Richter unterstützen die Berufsrichter durch ihr Fach- und Branchenwissen bei der Urteilsfindung, müssen selber also keine juristischen Kenntnisse mitbringen. Es werden Fachpersonen aus den jeweiligen Branchen gesucht. Denn im Grundsatz geht es um

Prozesse zwischen Unternehmungen. Deshalb muss das Gericht wirtschaftskundig sein und nicht „wirtschaftsfreundlich“. Die Kandidatensuche für das Handelsgericht betrachtet die Kammer als eine – unentgeltliche – Dienstleistung an der Öffentlichkeit. Sie stützt sich dabei auf ihre eigenen Kenntnisse der Wirtschaft, gelegentlich auf Branchenorganisationen oder bisherige Handelsrichter.

## Kammervorstand

Im Berichtsjahr traf sich der Kammervorstand zu zwei ordentlichen Sitzungen, am 5. Mai und am 30. November sowie am 27. August zu einer ausserordentlichen Sitzung. Neben den laufenden administrativen Geschäften der Kammer und den bevorstehenden wirtschaftspolitischen Abstimmungen liess er sich von Vorstandsmitglied Markus Spillmann, Chefredaktor der Neuen Zürcher Zeitung, über „Die neue Neue Zürcher Zeitung“ orientieren. Der Referent skizzierte dabei die Überlegungen, die zur Umgestaltung der NZZ geführt haben, das Vorgehen bei der Umsetzung und die Reaktionen auf den Relaunch. Ausgangspunkt war eine Analyse der Frage: Was verändert sich? Dabei wurde neben dem vermehrt auf online Konsum ausgerichteten Leserverhalten speziell der von strukturell und konjunkturell rückläufigen Ausgaben geprägte Werbemarkt genannt, welcher die Krise bei den Printmedien verschärft hat. So sind die Anzeigenumsätze 2009 um rund 30 Prozent eingebrochen. An der ausserordentlichen Sitzung vom August ging es darum, von den bisherigen Resultaten der Studie „Metropolitanregion Zürich“ Kenntnis zu nehmen und über das weitere Vorgehen zu entscheiden, insbesondere darüber, wie die Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert werden sollen.

Mit tiefer Betroffenheit musste die Kammer knapp vor Weihnachten vom

## Unser Team

### Direktion



Dr. Lukas Briner, Direktor



Dr. Beat Zimmermann, stv. Direktor

### Rechnungs- und Mitgliederwesen



Vittorina Chiesa, Chefin

### Schiedsgericht



lic. iur. Elena Stancato, juristische Sekretärin

### Sekretariat



Michaela Bekic



Gabriele Kohler



Cristina Zehnder

16

[www.zurichcci.ch](http://www.zurichcci.ch)

### Beglaubigungsdienst



Giovanni Montera, Chef



Thierry Blindenbacher



Connie Darko



Irene Felix



Maria Matic

### Wirtschaftswochen



Giulia Bonaldi

plötzlichen Hinschied ihres erst im Sommer gewählten Vorstandsmitglieds Daniel Rüthemann Kenntnis nehmen. Der CEO von IBM Schweiz verstarb kurz nach seinem 50. Geburtstag infolge eines Zwischenfalls beim Sport.

Die personelle Zusammensetzung des Kammervorstandes seit der Generalversammlung 2009 ist Seite 14 zu entnehmen. Das engagierte Wirken der auf den Tag der Generalversammlung zurücktretenden Vorstandsmitglieder Dr. Rolf W. Aeberli, Prof. Dr. Hans Geiger, Stephan Haeringer, Markus Hongler, Dr. François Schwarzenbach und Ulrich Seitz wurde bestens verdankt. Neu in den Kammer Vorstand gewählt wurden die Herren Dr. Thomas Buberl, Dr. Francesco Morra, Rolf Renz sowie der inzwischen leider verstorbene Daniel Rüthemann. Die laut Kammerstatuten ablaufenden Mandate der folgenden Vorstandsmitglieder wurden erneuert: Martin Candrian, Dr. Rolf Dörig, Eduardo Leemann, Peter Quadri, Dr. Heinz Schärer, Theo Schaub, Andreas Schmid und Peter Steiner.

## Mitglieder

	Firmenmitglieder	Einzelmitglieder mit Stimmrecht	Einzelmitglieder ohne Stimmrecht
<b>1.1.2009</b>	<b>1134</b>	<b>124</b>	<b>10</b>
Eintritte	40	–	–
Austritte	65	4	1
<b>31.12.2009</b>	<b>1109</b>	<b>120</b>	<b>9</b>

## Beglaubigungsdienst

Mehrere Länder fordern für Importe nach wie vor die Vorlage von Ursprungszeugnissen oder anderer, in irgendwelcher Form beglaubigter Dokumente. Die Zahl der in den letzten Jahren durch den Ursprungszeugnisdienst unserer Kammer beglaubigten Dokumente (wobei auch die innerhalb der Schweiz beglaubigten Fakturen, sogenannte Inlandbeglaubigungen, eingeschlossen sind) hat sich wie folgt entwickelt:

Jahr	Dokumente
2000	34 531
2001	35 276
2002	35 517
2003	36 079
2004	37 296
2005	38 399
2006	41 879
2007	45 549
2008	46 532
2009	41 850

## Vereinfachung der Zollabfertigung von vorübergehend ein- und ausgeführten Waren

Die Carnets ATA und Carnets CPD/China-Taiwan-Vereinbarungen umfassen die Zollabkommen über:

- Warenmuster,
- Berufsausrüstungen,
- Waren, die auf Ausstellungen, Messen oder Kongressen oder ähnlichen Veranstaltungen ausgestellt oder verwendet werden.

Diese Zolldokumente wurden für die temporäre Ein- und Ausfuhr verschiedenster Waren ausgestellt, insbesondere für Präzisionsapparate; elektrische, elektronische sowie Mess- und Kontrollgeräte; Maschinen und Apparate für die Metallbearbeitung, die Landwirtschaft, den Haushalt, das Büro und für die Textilin-

dustrie; Werkzeuge aller Arten; zahlreiche Geräte, Apparate und Werkzeuge für im Ausland tätige Monteure; Schuhe, Hüte, Bekleidungen, Möbel und Teppiche; medizinische, chirurgische, zahnärztliche und optische Instrumente; Tonaufnahme- und Tonwiedergabe-Einrichtungen; Geschenkartikel, Spiele; fotografische sowie kinematographische und Televisionsausrüstungen; Kostüme und Dekorationen für Theateraufführungen, Musikinstrumente; zahlreiche Standmaterialien für Ausstellungen; Uhren, Bijouterie, Keramikartikel, Glaswaren, synthetische Steine; Sportausrüstungen, Rennpferde; Bilder, Antiquitäten.

Ende 2009 anerkannten 66 Länder die Carnets ATA, nämlich: Algerien, Andorra, Australien, Belarus, Belgien, Bulgarien, Chile, China (nur für Ausstellungen und Messen), Dänemark, Deutschland, Elfenbeinküste, Estland, Finnland, Frankreich, Gibraltar, Griechenland, Grossbritannien, Hong Kong, Indien (nur für Ausstellungen und Messen), Iran, Irland, Island, Israel, Italien, Japan, Kanada, Rep. Korea, Kroatien, Lettland, Libanon, Litauen, Luxemburg, Malaysia, Malta, Marokko, Mauritius, Mazedonien, Mongolei, Montenegro, Neuseeland, Niederlande, Norwegen, Österreich, Pakistan, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Senegal, Serbien, Singapur, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien,

Die Nachfrage nach diesen Dokumenten entwickelte sich wie folgt:

Jahr	Zahl der ausgestellten Carnets ATA			
	Ganze Schweiz	Zürcher Handelskammer Anzahl	in %	Zahl der angeschlossenen Länder
2000	21904	4571	21	58
2001	20291	4141	20	58
2002	20596	4118	20	58
2003	20240	4135	20	58
2004	21879	4549	21	61
2005	22582	4649	21	63
2006	24147	5031	21	63
2007	24893	5045	20	64
2008	26277	5423	21	66
2009	24484	4425	18	66



Der Treffpunkt führte die Mitglieder zu IBM auf den Forschungscampus in Rüschlikon

Für das seit dem 1. Juli 1993 nur im bilateralen Warenverkehr zwischen der Schweiz und Taiwan gültige Carnet CPD/China-Taiwan lautet die Nachfrage wie folgt:

**Zahl der ausgestellten Carnets CPD/China-Taiwan**

Jahr	Ganze Schweiz	Zürcher Handelskammer Anzahl	in %
2000	96	13	14
2001	138	17	12
2002	150	12	8
2003	160	15	9
2004	240	20	8
2005	299	16	5
2006	374	21	6
2007	313	2	0.6
2008	339	5	1.5
2009	398	5	1.3

Sri Lanka, Südafrika, Thailand, Tschechische Republik, Tunesien, Türkei, Ukraine, Ungarn, USA und Zypern.

Wegen nicht ordnungsgemässer Verwendung der Dokumente erledigte die Zürcher Handelskammer im Jahre 2009 196 berechnete Reklamationen von ausländischen Zollbehörden. In 110 Fällen konnte der rechtsgenügende Nachweis einer Wiedereinfuhr der Ware in die Schweiz noch erbracht werden, während in 86 Fällen den Carnet-Inhabern Zollforderungen in der Höhe von total Fr. 354'595.40 in Rechnung gestellt werden mussten.

**CITES**

Der Beglaubigungsdienst der Zürcher Handelskammer beglaubigt seit dem 26. Oktober 2006 im Auftrag des Bundesamts für Veterinärwesen CITES Zertifikate.

CITES (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora), auch bekannt als Washingtoner Artenschutzabkommen, ist eine von weltweit 169 Staaten unterzeichnete Handelskonvention, welche die Erhaltung und eine nachhaltige Nutzung der Tier- und Pflanzenpopulationen unserer Welt zum Ziel hat.

**Zahl der ausgestellten CITES Zertifikate, die bei der Zürcher Handelskammer beantragt wurden:**

Jahr	Anzahl
2007	613
2008	981
2009	702

Exporteure, speziell die Uhrenindustrie, Kaviarhändler, Lederwarenhändler usw., die gefährdete Tiere, Pflanzen und deren Derivate reexportieren, können dieses Angebot nutzen.

**Schiedsgericht**

Die Zahl der bei der Kammer eingegangenen Verfahren ist in diesem Jahr erneut angestiegen. Der höchste Streitwert belief sich – umgerechnet in Schweizer Franken – auf rund 174 Millionen, der kleinste auf 58'893.00. Die Gesamtsumme der Streitwerte lag mit rund 466 Millionen Franken tiefer als im Vorjahr.

Nach Massgabe der „Schlichtungs- und Schiedsgerichtsordnung der Zürcher Handelskammer“, welche nach wie vor für Verfahren zwischen Parteien in der Schweiz Anwendung findet, wurden anhängig gemacht:

- eine Schiedsklage betreffend die Fest-

stellung des Eigentums an einer Software

- eine Schiedsklage betreffend eine Forderung aus einer Aufhebungsvereinbarung
- ein Schlichtungsverfahren

Die Kammer hatte ausserhalb des Kammerchiedsgerichts in verschiedenen

**Statistik**

Neue Verfahren (Swiss Rules):	49
Davon akzeptiert:	48
Davon rein nationale Verfahren:	2

Vergleich zum Vorjahr

Neue internationale Verfahren:	37
--------------------------------	----

Herkunft der Parteien

Schweiz	22,5 %
übriges Westeuropa	43,3 %
Osteuropa und ehem. USSR	13,5 %
Nordamerika	6,3 %
Mittelamerika	1,8 %
Südamerika	0,9 %
Asien	7,2 %
Mittlerer Osten	2,7 %
Nordafrika	1,8 %

Streitgegenstände

Verkauf von Gütern	41,6 %
Darlehensvertrag	8,4 %
Dienstleistungsvertrag	4,3 %
Vertrieb / Agentur	12,5 %
Joint Ventures	2 %
Geistiges Eigentum, Lizenzen	8,4 %
IT	0 %
Aktienverkauf	10,4 %
Gesellschaftsvertrag	2,0 %
Übrige	10,4 %

Verfahrenssprache

Englisch	75,0 %
Deutsch	25,0 %

Besetzung des Schiedsgerichts

Einzelschiedsrichter	50,0 %
Dreierschiedsgericht	50,0 %

Verfahrensart

ordentliches Verfahren	70,8 %
beschleunigtes Verfahren	29,2 %

# Gute Gründe für die Mitgliedschaft bei der Zürcher Handelskammer

Der Wirtschaftsstandort Zürich (einschliesslich Schaffhausen und Zug) steht in hartem internationalem und nationalem Wettbewerb. Er braucht eine politische **Interessenvertretung** auf allen Stufen.

Die Zürcher Handelskammer ist das **Sprachrohr der Wirtschaftsregion Zürich** gegenüber der Kantonsregierung, im Rahmen von economiesuisse auf Bundes- und unter dem Dach von Eurochambres auf europäischer Ebene. Um dort repräsentativ auftreten zu können, braucht sie breite Unterstützung.

Die Politik anderer Regionen wird nicht selten geprägt von einem Anti-Zürich-Reflex: Angesichts der wirtschaftlichen Bedeutung für die gesamte Schweiz muss sich Zürich **wehren und erklären**.

Die Tätigkeit der Kammer **nützt allen Unternehmungen**. Die Mitgliederbeiträge lassen sich jedoch nur dann auf tragbarem Niveau halten, wenn viele Firmen ihren bescheidenen Beitrag leisten.

In ihren monatlichen **Mitteilungen** orientiert die Kammer frühzeitig über wirtschaftspolitische Vorhaben und befragt ihre Mitglieder dazu. Gleichzeitig informiert sie über Aussenhandels- und Zollfragen, Veranstaltungen, neue Publikationen und viel anderes mehr.

**Neue Mitglieder** werden durch einen Kurztext in den Kammermitteilungen vorgestellt.

In der Datenbank **SwissFirms** haben die Kammermitglieder die Gelegenheit, sich kostenlos auf dem Internet zu präsentieren.

An der jährlichen **Generalversammlung** besteht die Möglichkeit zu Kontakten unter den Mitgliedfirmen und zu prominenten Gästen aus Wirtschaft und Politik, Verwaltung und Bildungswesen.

Mitglieder erhalten Zollbürgschaften für vorübergehend auszuführende Waren zu **Vorzugskonditionen** (Carnets ATA).

Die **Kammer kennt sich aus** im Verwaltungsdschungel und hilft bei Kontaktproblemen weiter.

## Internationale Schiedsgerichtsbarkeit

Mitglieder der ZHK in der Schiedskommission der Schweizerischen Handelskammern (Swiss Rules of International Arbitration):

Kommission: lic. iur. Elena Stancato, ZHK  
Dr. Martin Burkhardt, Rechtsanwalt  
Dr. Philipp Habegger, Rechtsanwalt  
lic. iur. Daniel Hochstrasser, Rechtsanwalt  
lic. iur. Gabrielle Nater-Bass, Rechtsanwältin  
Ausschuss: Dr. Marc Blessing, Rechtsanwalt

## Nationale Schiedsgerichtsbarkeit

Obmänner: Dr. Marc Blessing, Rechtsanwalt  
lic. iur. Claudia Kälin-Nauer, Rechtsanwältin  
Dr. Pierre A. Karrer, Rechtsanwalt  
Dr. Bernhard F. Meyer-Hauser, Rechtsanwalt  
Dr. Hans Schmid, Oberrichter  
Dr. Rudolf Tschäni, Rechtsanwalt  
Dr. Georg von Segesser, Rechtsanwalt  
Dr. Daniel Wehrli, Rechtsanwalt  
Dr. Werner Wenger, Rechtsanwalt  
Dr. Markus Wirth, Rechtsanwalt

(Stand 31. Dezember 2009)

Fällen Schiedsgutachter und Schiedsrichter zu ernennen, letzteres insbesondere als „Appointing Authority“ unter den UNCITRAL Arbitration Rules.

Bei der Zürcher Handelskammer wurden im Jahr 2009 keine Mediationsverfahren eingeleitet.

Am 19. Juni 2009 führten die Schweizerischen Handelskammern anlässlich des 5-jährigen Jubiläums der Swiss Rules of International Arbitration einen Kongress in Bern durch, an welchem über 100 Praktiker aus dem In- und Ausland teilnahmen. Die dazugehörige Publikation mit dem Titel „The Swiss Rules of International Arbitration – Five Years of Experience“ kann bei unserem Kammersekretariat bezogen werden.

Auf Ende des Berichtsjahres ist Herr Dr. Marc Blessing aus dem Ausschuss der Schiedskommission zufolge Rücktritts ausgeschieden. Neu in dieses Gremium gewählt wurde Herr Daniel Hochstrasser. An Stelle von Herrn Hochstrasser wurde

Herr Dr. Urs Weber-Stecher als neues Mitglied in die Zürcher Sektion der gesamtschweizerischen Schiedskommission gewählt.

## Kammerdiplom für Deutschsprachige

Die Diplomprüfungen für Deutschsprachige, welche den Anforderungen der Maturitätsstufe entsprechen, werden seit 1968 jährlich durchgeführt. Im März 2009 absolvierten 10 Kandidaten und Kandidatinnen die Prüfungen. Diese tiefe Kandidatenzahl stellt eine Ausnahme dar, denn für das Folgejahr kündigt sich wieder eine weit höhere Beteiligung an. Alle zehn Prüfungsabsolventen waren erfolgreich, ja vier von ihnen erzielten sogar einen Notenschnitt von 5.0 oder mehr, womit sie das Diplom mit dem Prädikat „mit Auszeichnung“ erhielten. Anlässlich der Diplomfeier vom 7. April konnten die Absolventen ihr Zertifikat «Diplom in der deutschen Sprache» entgegennehmen. Die Vorbereitungskurse erstrecken sich in der Regel über zwei bis drei Semester und

werden u.a. von den folgenden Instituten angeboten respektive durchgeführt:

- BFB Bildung Formation Biel-Bienne
- Klubschule Migros Bern
- NSH Bildungszentrum Basel
- Klubschule Migros Basel-Gundelitor
- EB Zürich, Kantonale Berufsschule, Bildungszentrum für Erwachsene
- KV Zürich Business School
- lingua-top, Wallisellen
- H.B.S. Schulen Rapperswil
- Bildungszentrum BVS St. Gallen

Die vollständige Institutsliste ist unter [www.zurichcci.ch/deutschdiplom](http://www.zurichcci.ch/deutschdiplom) ersichtlich.

## Wirtschaftswochen

1974 begann die zwei Jahre zuvor gegründete Ernst Schmidheiny Stiftung den Schulen ein praxisbezogenes Seminar unter dem Titel „Wirtschaftswochen“ anzubieten. Ausschlaggebend war die Erkenntnis, dass die Sensibilisierung für Fragen der sozialen Marktwirtschaft trotz nachweisbarem Bedürfnis seitens der Schüler in den meisten Lehrplänen unserer Mittelschulen zu wenig Platz fand.

In der Projektwoche erhalten interessierte Schüler Gelegenheit, die Dynamik wirtschaftlicher Prozesse im Teamwork realitätsnah zu erleben. Als Geschäftsleitung einer fiktiven Unternehmung werden sie vor Probleme und Entscheidungen gestellt, wie sie im praktischen Wirtschaftsalltag vorkommen. Als Moderatoren werden Führungskräfte aus der Wirtschaft eingesetzt. Die Basis des Programms bildet das Unternehmensplanspiel WIWAG, ein Management-Spiel, welches in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen entwickelt wurde. Es beinhaltet die geschäftlichen Bereiche, wie Unternehmung und Umwelt, Unternehmenspolitik, Marketing, Absatz, Werbung, Rechnungswesen, Finanzpolitik,



Abt Martin Werlen, Gastreferent beim Fachlehrer-Abendessen...



...fand aufmerksame Zuhörer unter den Wirtschaftswochen-Aktiven und Schulvertretern

Personalpolitik, Forschung und Entwicklung, Produktion, Anlagen, Material, Lager.

2009 konnte die Zürcher Handelskammer zehn Wirtschaftswochen mit 213 Jugendlichen aus Mittelschulen von Zürich und Zug durchführen. Es beteiligten sich:

#### **Kantonsschule Wiedikon, Zürich**

2. – 6. Februar 2009, in Davos

Gastreferat von Hanspeter Faessler, Faessler Infocom AG

Betriebsbesichtigung: BierVision Monstein AG, Davos

#### **Kantonsschule Hottingen, Zürich (2 Klassen)**

23. – 27. März 2009, in Magliaso TI

Gastreferat von Peter M. Haller, Zürich  
Betriebsbesichtigungen

Gruppe I: Caffè Chicco d'Oro SA, Balerna

Gruppe II: Swiss Diamond Hotel Olivella,  
Vico Morcote

#### **Kantonsschule Hohe Promenade, Zürich**

6. – 9. April 2009, in Zürich

Gastreferat von Hanspeter Faessler  
Betriebsbesichtigung: Candrian Catering  
AG, Zürich

#### **Kantonsschule Enge, Zürich**

8. – 12. Juni 2009, in 6443 Morschach

Gastreferat von Hanspeter Faessler  
Betriebsbesichtigung: Righi Licht AG,  
Immensee

#### **Kantonsschule Oerlikon, Zürich**

7. – 11. September 2009, in Davos

Gastreferat von Siegfried Ritter, Davos  
Betriebsbesichtigung: BierVision Monstein  
AG, Davos

#### **Kantonsschule Zug, Zug**

28. September – 2. Oktober 2009, in  
Landquart

Gastreferat von Hanspeter Faessler  
Betriebsbesichtigung: Grand Resort Bad  
Ragaz, Bad Ragaz



#### **Kantonsschule Limmattal, Urdorf**

19. – 23. Oktober 2009, in Magliaso TI

Gastreferat von Dr. Mirjam Aregger, Eidg.  
Institut für Geistiges Eigentum (IPI)  
Betriebsbesichtigung: EOC Ente Ospeda-  
liero Cantonale, Biasca

#### **Institut Dr. Pfister, Oberägeri und Kantonsschule Oerlikon**

23. – 27. November 2009, in Einsiedeln

Gastreferat von Reto Krismer, Verwal-  
tungsdirektion/Assistenz Abt  
Betriebsbesichtigung: Kloster Einsiedeln

#### **Kantonsschule Stadelhofen, Zürich**

30. November – 4. Dezember 2009, in  
Einsiedeln

Gastreferat von Bruno Riethmann,  
Oberhasli  
Betriebsbesichtigung: STEINEL Solutions  
AG, Einsiedeln

Durch diese Wirtschaftswochen führten  
folgende Fachlehrer, die in einem ehren-  
amtlichen Engagement ihr Wissen aus der  
Privatwirtschaft einbrachten:

Oskar Chr. Brütsch, Itamar Elbaum, Sylvia  
Elsener-Obrecht, Dr. Bernhard R. Glutz,

Bruno A. Gmünder, Piet Goetschel, Fioren-  
zo Hess, Claudio M. Hofer, Roger Krieg,  
Jean-Pierre Métraux, Martin Métraux,  
Philipp Müller, Salvador H. Müller, Markus  
Roos, Rolf Senn, Urs Strebel, Brigitte  
Streit, Bernhard Vollenweider, Dr. Robert  
Walpen. Ihnen dankt die Kammer ganz  
herzlich für den wertvollen Einsatz.

Die Projektwochen wurden jeweils im Ab-  
schluss von allen Teilnehmenden beurteilt.  
Die Rückmeldungen waren erfreulich und  
enthielten sowohl Lob als auch konstruk-  
tive Anregungen, die in der Durchführung  
weiterer Wirtschaftswochen berücksich-  
tigt werden.

Wer sich als Mittelschule oder als Fach-  
lehrer für die Wirtschaftswochen interes-  
siert, findet einerseits Informationen unter  
[www.esst.ch](http://www.esst.ch) und erhält andererseits  
individuelle Auskunft bei unserer Kammer;  
Ihr Interesse ist uns jederzeit willkommen.



Zürcher Handelskammer  
Bleicherweg 5, Postfach 3058  
8022 Zürich  
[www.zurichcci.ch](http://www.zurichcci.ch)

Direktion: Telefon 044 217 40 50, Fax 044 217 40 51, Mail [direktion@zurichcci.ch](mailto:direktion@zurichcci.ch)  
Beglaubigungsdienst: Telefon 044 217 40 40, Fax 044 217 40 41, Mail [beglaubigung@zurichcci.ch](mailto:beglaubigung@zurichcci.ch)